

## **Persönliche Kompetenzen sichtbar machen - Stärken stärken !**

- Anmerkungen zur modellhaften Erprobung der Kompetenzbilanz NRW

Wissen, was man kann und die eigenen Stärken kennen, sind wichtige Voraussetzungen für die eigene Entwicklung im privaten und im beruflichen Leben. Darum sollen künftig die persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen besser erfasst und dokumentiert werden. Denn wer sagt, was er oder sie kann, kann auch sagen, was er oder sie künftig möchte.

Eine Bilanz der individuellen Kompetenzen soll jene Fähigkeiten von Menschen zeigen, die sie außerhalb von Schule, Ausbildung oder Studium und Weiterbildungsseminaren erworben haben. All das also, was sie tagtäglich im Beruf, in der Freizeit oder in der Familie gelernt haben und was sie täglich leisten. Nicht zuletzt deshalb, weil diese Stärken auch berufliche Relevanz haben.

Eine solche Dokumentation von persönlichen Stärken wird derzeit im Auftrag der Weiterbildungs-Initiative NRW erprobt. Erstellt und entworfen wurde die Kompetenzbilanz von einer Projektgruppe unter der Federführung des Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen und in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Qualifizierung.

Für eine modellhafte Erprobung wurden zunächst eigens gestaltete Checklisten zur persönlichen Einschätzung der eigenen Fähigkeiten entwickelt. Daneben wird anhand alltagsnaher und situationsbezogener Beispielen gezeigt, wo überall Menschen Kompetenzen erwerben und wo sie diese einbringen. Damit sollen Beschäftigte angeregt werden, anders als bisher selbst deutlich zu machen, was sie können und was sie leisten. Darum gehört die Kompetenzbilanz ausschließlich in die Hand des oder der Einzelnen. Er oder sie ist für die Erfassung und Erstellung des eigenen „Stärkenprofils“ verantwortlich und entscheidet über dessen Offenlegung gegenüber anderen Personen.

Mit dem Projekt soll die Eigenverantwortlichkeit und die Selbständigkeit angeregt und unterstützt werden. Das Projekt wendet sich an Beschäftigte in kleinen und mittelständischen Betrieben. Es wendet sich aber auch an Führungs- wie Personalverantwortliche und Betriebsräte, die eine wichtige Rolle spielen für die Akzeptanz und Unterstützung der Idee „Stärken zu stärken“. Dies um so mehr, als die Bereitschaft zur Weiterbildung oft auch deshalb gering bleibt, weil Beschäftigte häufig nicht wissen, wo sie ansetzen sollen und was sie alles können.

Die aktuelle Erprobung der Kompetenzbilanz soll zeigen, ob das Instrument dabei helfen kann die Kompetenzen von Beschäftigten sichtbarer und sie selbst artikulationsfähiger zu machen. Sie soll außerdem die Diskussion über Kompetenzerwerb (Lernen), der en passant geschieht, in eine breitere (betriebliche) Öffentlichkeit tragen und Hinweise erbringen, ob es einen Bedarf gibt, Kompetenzen anders als bisher wahrzunehmen und zu nutzen. Entscheidend für die Erprobung ist, ob eine Bestandsaufnahme persönlicher Kompetenzen in der Praxis der Arbeitswelt eingesetzt werden kann und ob sie akzeptiert wird. Aus diesem Grund ist die „Kompetenzbilanz NRW“ der Entwurf eines Instruments, das im Dialog überarbeitet, verändert und weiter entwickelt werden soll. In diesem Zusammenhang ist auch das begleitende Monitoringverfahren und dessen Rückmeldungen zu sehen, das dafür wichtige Hinweise geben soll.

Zu sagen, was man kann und was man will, im Sinne der Selbstauskunft und Selbstpräsentation, hilft Beschäftigten ihren persönlichen wie beruflichen Zielen näher zu kommen. Genauso aber werden auch Betriebe unterstützt, sich mit dem richtigen Menschen am richtigen Arbeitsplatz besser zu behaupten. Denn: die Menschen machen den Unterschied!